



Die wissenschaftliche Praxis der klinischen Studien für die Stammzellentherapie wird jetzt auf Herz und Nieren geprüft.

Foto: P.

Stammzellenstudie wird jetzt noch einmal geprüft

Knalleffekt in der Diskussion um die umstrittene Innsbrucker Stammzellentherapie: Medizin-Uni und die PharmMed der Gesundheitsagentur prüfen Studie.

**PETER NINDLER
GABRIELE STARCK**

Innsbruck – Der Zivilprozess um die zulässige Stammzellenbehandlung ist die eine Sache, die Forschungsergebnisse der Innsbrucker Urologen Georg Bartsch und Hannes Strasser die andere. In der Forschung ist nämlich jetzt eine Debatte ausgebrochen, wie erfolgversprechend die Stammzellentherapie der beiden Wissenschaftler tatsächlich ist. Die wissenschaftliche und internationale Reputation der beiden Starärzte stehen auf dem Prüfstand. Viele Fragen rund um die klinischen Studien sind offen.

Reputation auf Prüfstand

Die klinische Studie von Hannes Strasser wurde im Juni 2007 in *The Lancet* veröffentlicht. *The Lancet* zählt zu den renommiertesten wissenschaftlichen Medizinzeitschriften. Sie veröffentlicht wichtige Fortschritte in

der biomedizinischen Forschung. Für die Veröffentlichung bestehen sehr strenge Kriterien. Ein Wissenschaftler, der seine Ergebnisse dort publizieren will, muss ein strenges und langwieriges Verfahren durchlaufen.

Doch die renommierten Fachkapazitäten Giacomo Novara und Walter Artibani von der Universität Padua äußerten bereits leise Zweifel. Sie regten deshalb die Reproduktion der Ergebnisse in wissenschaftlichen Studien an, die nicht nur von einem Institut an einer Stelle, sondern mindestens noch an einem anderen Ort bzw. Zentrum durchgeführt wird. Es gehe auch darum, ob die Langzeitergebnisse dies halten würden, was die 1-Jahres-Resultate versprechen, heißt es.

Aufgrund der Publikation im *Lancet* hat auch Medizin-Rektor Sorg in einem Schreiben den Herausgeber des *Lancet* darauf hingewiesen, dass die Studie der Ethik-

kommission nicht vorgestellt wurde. Herausgeber Stuart Spencer verlangte daraufhin Aufklärung vom Studienautor Hannes Strasser. Er stellt u. a. offene Fragen bezüglich der Auswahl der Patienten fest, auf die er Antworten verlange. Im Februar 2008 antwortet Spencer den Urologen schließlich, dass alle Fragen beantwortet wurden und

man mit der Genehmigung bestätigung des Ministeriums zufrieden sei.

Uni und PharmMed prüfen

Jetzt wird jeder Schritt der klinischen Studie noch einmal geprüft – und zwar offiziell: von der Medizin- und der PharmMed, die der Österreichischen Agentur für Gesundheit gehört.